

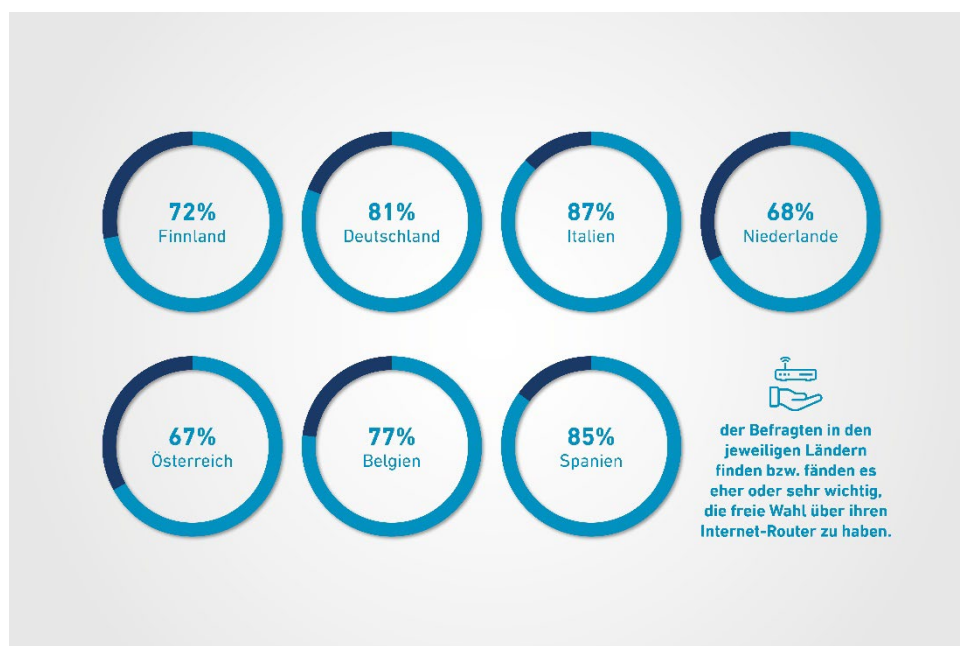
Umfrage in sieben EU-Ländern: Wunsch nach Routerfreiheit überall sehr stark

Berlin, 29. März 2022 – Nutzer wollen sich von ihrem Provider nicht vorschreiben lassen, welches Endgerät sie an ihrem Internetanschluss einsetzen. Das hat eine repräsentative Umfrage des Verbunds der Telekommunikations-Endgerätehersteller (VTKE) in Belgien, Deutschland, Finnland, Italien, den Niederlanden, Österreich und Spanien ergeben. Die Wahlfreiheit über das Endgerät am Internetanschluss ist Verbrauchern in diesen sieben EU-Ländern besonders wichtig.

Die wichtigsten Umfrageergebnisse im Überblick:

- In allen Ländern ist mindestens zwei Drittel der Befragten die freie Wahl über das Endgerät an ihrem Internetanschluss besonders wichtig.
- In Ländern, in denen es keine Regulierung zur Endgerätefreiheit gibt, wünschen sich die Verbraucher mit sehr deutlicher Mehrheit die freie Wahl über das Endgerät am Internetanschluss.
- Dort, wo die Endgerätefreiheit bereits regulatorisch verankert ist, wird diese auch rege genutzt. Durchschnittlich rund 50 Prozent der Umfrageteilnehmer planen, beim nächsten Gerätewechsel ein eigenes Endgerät anzuschaffen.

Die Umfrageergebnisse zeigen einmal mehr: Die Endgerätefreiheit erweist sich länderübergreifend als Erfolgsmodell, das den Wünschen der Anwender entspricht und gleichzeitig durch den Wettbewerb um das beste Endgerät auch zukünftig Innovationen sichert.





Umfrageergebnisse aus Ländern **mit** Endgerätefreiheit:

Deutschland

In Deutschland wurde die freie Endgerätewahl am 1. August 2016 per Gesetz für alle Zugangstechnologien (Glasfaser, Kabel und DSL) eingeführt. So ist inzwischen 81 Prozent der Befragten die Entscheidungsfreiheit über das Endgerät an ihrem Breitbandanschluss eher oder sehr wichtig. Die Hälfte der Befragten nutzt aktuell zu Hause ein selbstgekauftes Endgerät; nur 45 Prozent mieten ein Gerät von ihrem Provider.

Finnland

In Finnland gilt die Endgerätefreiheit bereits seit 2014. 72 Prozent der Befragten ist diese Entscheidungsfreiheit eher oder sehr wichtig. 61 Prozent der Befragten würden sich beim nächsten Gerätewechsel wieder für ein eigenes Endgerät entscheiden, während lediglich 18 Prozent ein Provider-Gerät wählen würden.

Italien

Seit 2018 können Nutzer in Italien durch einen Beschluss der Regulierungsbehörde AGCOM selbst über ihr Endgerät bestimmen. Äußerst beachtlichen 87 Prozent der Befragten ist diese Wahl- und Entscheidungsfreiheit eher oder sehr wichtig. Mehr als die Hälfte (52 Prozent) plant, sich ein Gerät selbst zu kaufen, wenn sie sich das nächste Mal für ein neues entscheiden müssen. Nur knapp ein Drittel (31 Prozent) will das vom Provider angebotene Gerät nutzen.

Niederlande

In den Niederlanden wurde die freie Wahl des Endgeräts am Internetanschluss von der Regulierungsbehörde ACM per Regulierung erst vor kurzem - Ende Januar 2022 - eingeführt. Mehr als zwei Drittel (68 Prozent) der Befragten halten diese Wahl- und Entscheidungsfreiheit für besonders wichtig. Aktuell planen 35 Prozent der Verbraucher beim nächsten Gerätewechsel den Kauf eines eigenen Endgerätes, 45 Prozent würden sich für ein Gerät vom Netzanbieter entscheiden, 20 Prozent sind noch unentschieden.

Umfrageergebnisse nach Ländern **ohne** Endgerätefreiheit:

Belgien

In Belgien ist es den meisten Nutzern in der Regel nicht möglich, sich das Endgerät an ihrem Breitbandanschluss selbst auszusuchen. Eine nationale Regulierung gibt es dazu bislang nicht. Allerdings plant die belgische Regulierungsbehörde BIPT laut ihres Arbeitsplans für 2022, noch im ersten Quartal eine öffentliche Konsultation zur freien Endgerätewahl zu starten. Auch hier hält eine deutliche Mehrheit von 77 Prozent die Entscheidungsfreiheit für wichtig. Ein eigenes Gerät nutzen 24 Prozent an ihrem Anschluss, wenn die Netzanbieter diese ermöglichen, 62 Prozent haben ein Provider-Gerät.



Österreich

In Österreich hat die Regulierungsbehörde RTR durch das am 1. November 2021 in Kraft getretene neue Telekommunikationsgesetz (TKG 2021) die Kompetenz erhalten, die Wahlfreiheit für den Verbraucher zu ermöglichen. Konkrete Planungen dazu hat die RTR bislang allerdings noch nicht angekündigt. Auch hier hält eine Mehrheit von zwei Dritteln (67 Prozent) die Entscheidungsfreiheit für wichtig. Hätten sie die Wahlfreiheit, wollten beim nächsten Wechsel 40 Prozent der Befragten ein eigenes Gerät kaufen, 30 Prozent das Provider-Gerät nutzen und 25 Prozent sind noch unentschlossen.

Spanien

Auch in Spanien ist es den Endnutzern in der Regel nicht möglich, ein selbstgewähltes Endgerät an ihrem Breitbandanschluss zu nutzen. Eine überwältigende Mehrheit von 85 Prozent hält die Entscheidungsfreiheit für wichtig. 20 Prozent der Befragten nutzen ein eigenes Gerät, während 75 Prozent ihres vom Provider bekommen haben. Beim nächsten Mal würden sich allerdings bereits 39 Prozent für ein eigenes Gerät entscheiden, wenn sie die freie Endgerätewahl hätten; 47 Prozent würden das Provider-Modem nutzen wollen.

Länderspezifisch wurden Anwender dazu befragt, ob ihnen die freie Wahl über das Endgerät am Internetanschluss wichtig ist oder wichtig wäre (wenn sie in einem Land ohne Endgerätefreiheit leben). Außerdem wurde gefragt, ob beim nächsten Gerätewechsel ein im Handel selbst gekauftes oder ein vom Provider bereitgestelltes Gerät zum Einsatz kommen soll. Dabei wurde zwischen Ländern unterschieden, in denen die freie Endgerätewahl bereits regulatorisch verbindlich gilt (Deutschland, Finnland, Italien und Niederlande) und in denen es bislang keine nationale Regulierung zur Endgerätefreiheit gibt.

Quelle: VTKE-Umfrage durchgeführt vom Marktforschungsinstitut Kantar in der Zeit vom 3. bis 7. Februar 2022. Repräsentatives Panel für jedes Land, Alter 16 bis 65 Jahre

Zur Erläuterung: Unabhängig vom Nichtvorhandensein einer verbindlichen Regulierung zur freien Endgerätewahl in den genannten Ländern, ermöglichen es einzelne Netzbetreiber ihren Kunden dort schon heute, das Endgerät an ihrem Internetanschluss selbst zu wählen, entweder abhängig von der Zugangstechnologie oder umfassend.